

PRESS REVIEW (excerpt)

SECURED TERRITORY

A walk-in installation



RUE OBSCURE

Behrendt & Keller Theaterproduktionen GbR

Hoppengarten 22

48147 Münster

+49 178 1478798

www.rue-obscure.de

21.10.2023,
Hamburger Abendblatt

Schemenhafte Pfade durch ein „Gesichertes Gelände“

Gastspiel der Gruppe Rue Obscure führt Zuschauer im Barmbeker Theaterzentrum Wiese auf Irrwege

Hamburg. Man wandert durch die Dunkelheit. Schemenhaft tauchen Erinnerungen auf, der Weg verästelt sich, man gerät auf Irrwege. Man bleibt stehen, man wartet, man geht zurück. Indem man durch die Installation „Gesichertes Gelände“ des Münsteraner Performancekollektivs Rue Obscure im Barmbeker Theaterzentrum Wiese wandert, wandert man durch Max Frischs Erzählung „Der Mensch erscheint im Holozän“.

Im Grunde ist die 1979 veröffentlichte Erzählung kein Stoff fürs Theater. Ein alter Mann sitzt in einer Tessiner Berghütte und dümmert langsam in Richtung körperlichen und geistigen Verfall. Währenddessen suchen sinflutartige Regenfälle das Tal heim. Eine echte Handlung aber gibt es nicht: Einmal wird eine Wanderung über einen Bergpass geschildert (die beinahe in einer Katastrophe endet), ansonsten verschwimmt der Text ähnlich wie die Erinnerungen des Protagonisten.

Erst 2016 gab es eine Bühnenadaption von Thom Luz in Basel, 2020 eine von Alexander Giesche in Zürich, vergangenen Mai ein Musiktheater-Experiment in Gelsenkirchen – alles Arbeiten, die eher Assoziationsreihen waren als Theaterstücke im traditionellen Sinn.

Rue Obscure, bestehend aus Anne Keller, Karina Behrendt und Katharina Kolar, gehen diese Wege konsequent weiter und verzichten auf Schauspieler oder Figuren: Als Zuschauer durchwandert man alleine einen Kunstparcours und wird per Kopfhörer von Frischs Text begleitet. Man steht vor einem Tisch mit schimmelnden Zitronen, vertrockneten Oliven und runzligen Kastanien – Hinweis auf die langsam voranschreitende Zeit in „Der Mensch erscheint im Holozän“. Oder man geht durch einen engen Gang, an dessen Fenster unablässig Regen tropft, an den Scheiben sind Zettel befestigt, die die Uhrzeit nennen, ähnlich wie bei Frischs altem Mann, der seine Hütte mit Notizen tapeziert, um seine Erinnerung festzuhalten.

Und irgendwann merkt man: Man ist eben nicht alleine. Drei Minuten nach einem hat sich der nächste Gast auf den Weg durch den Parcours gemacht, man sieht ihn nicht richtig, man ahnt ihn nur als Schatten in den Kulissen herungeistern. Oder täuscht man sich? „Gesichertes Gelände“ ist im Gegensatz zur Behauptung im Titel ganz und gar nicht sicher, das Stück ist im Gegensatz eine formvollendete Verunsicherung.

Die Uraufführung im Münsteraner Hawerkamp fand in einer halb zerfallenen Fabrikhalle statt, das Gastspiel in der Wiese hingegen läuft in einem aufgeräumten Theaterraum – das verändert den Charakter des Stücks. Das grundsätzliche Gefühl der Desorientierung aber bleibt, das nach und nach raumgreifende Dämmern, die Angst und die Ruhe. Am Ende liegt man auf einer Matratze und starrt in den Himmel: Man sieht, wie sich das Land immer weiter entfernt, zunächst erkennt man noch Umrisse, das Voralpenland, den Bodensee, dann den Erdball, die Milchstraße, schließlich nichts mehr. Der Mensch erscheint im Holozän (beziehungsweise, naturwissenschaftlich korrekt, im Pleistozän), und in „Gesichertes Gelände“ verschwindet er wieder. /ks

„Gesichertes Gelände“, 21.10, 18-21.20 Uhr, 22.10, 17-20 Uhr, Wiese eG, Wiesen-damm 24, Rundgänge, Infos und Tickets unter www.wiese-eg.de, www.eventim.de



Beim Gastspiel von Rue Obscure wird ein Parcours durchlaufen. ... NADIA BERKEWÖRF

Shadowy paths through a "Secured Territory"

Guest performance by the group Rue Obscure leads audiences astray at the Barmbek Wiese Theatre Centre.

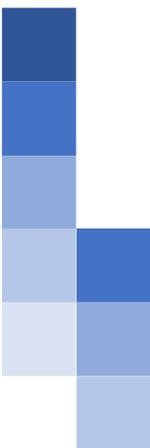
Hamburg. You wander through the darkness. Shadowy memories appear, the path branches out, you get on the wrong track. You stop, you wait, you go back. By wandering through the installation "Secured Terrain" by the Münster performance collective Rue Obscure at the Barmbek Theaterzentrum Wiese, you wander through Max Frisch's story "Man Appears in the Holocene". Basically, the story, published in 1979, is not material that lends itself to the theatre: an old man sits in a mountain hut in Ticino and is slowly declining towards physical and mental decay. Meanwhile, torrential rains are battering the valley. But there is no real plot: at one point a hike over a mountain pass is described (which almost ends in a catastrophe), otherwise the text blurs similarly to the memories of the protagonist.

As recently as 2016 there was a stage adaptation by Thom Luz in Basel, in 2020 one by Alexander Giesche in Zurich, last May a music theatre experiment in Gelsenkirchen – all works that were more like a series of associations than plays in the traditional sense. Rue Obscure, consisting of Anne Keller, Karina Behrendt and Katharina Kolar, consistently follows these paths and dispenses entirely with actors or characters: As a spectator, you wander through an art course alone and are accompanied by Frisch's text via headphones. So you are standing in front of a table with moldy lemons, dried olives and wrinkled chestnuts – a reference to the slowly advancing time in "Man Appears in the Holocene". Or you walk through a narrow corridor with rain

dripping incessantly from the window, notes are attached to the panes that tell the time, similar to Frisch's old man, who wallpapers his hut with notes to preserve his memory. And at some point you realize: You are not alone. And at some point you realize: You are not alone. Three minutes after one, the next guest has made his way through the course, you can't really see him, you only suspect him as a shadow haunting the scenes. Or are you mistaken? Contrary to the claim in the title, "Secured Territory" is not safe at all, the piece is, in contrast, a perfectly formed uncertainty.

The world premiere last August at the Hawerkamp in Münster took place in a half-dilapidated factory hall, while the guest performance in the Wiese takes place in a tidy theatre space – which changes the character of the play. But the fundamental feeling of disorientation remains, the gradually expansive twilight, the fear and the calm. At the end you lie on a mattress and stare at the sky: you see how the land moves further and further away, at first you can still see outlines, the foothills of the Alps, Lake Constance, then the globe, the Milky Way, finally nothing more. Man appears in the Holocene (or, scientifically correct, in the Pleistocene), and in "Secured Territory" he disappears again. *fk*

"Secured Territory", 21.10., 6-9.20 p.m., 22.10., 5-8 p.m., Wiese eG, Wiesendamm 24, tours, information and tickets at www.wiese-eg.de, www.eventim.de



„Gesichertes Gelände“ in der Titanick-Halle

Alles geht den Bach runter

Von Helmut Jasny

MÜNSTER Der Raum wirkt schlauchartig, eher ein Flur als ein Zimmer. An den Längsseiten gibt es Fenster, die unterschiedliche Aussichten zeigen. Aber was man durch die Scheiben auch sehen mag – alles ist verregnet. Auch aus den Kopfhörern, die jeder Besucher bekommt, tropfen Regengeräusche. Es ist eine eigenartige Stimmung, die einen hier befällt. Irgendwas scheint den Bach runterzugehen. Auch wenn man nicht sagen könnte, was genau oder wann und warum?

In „Gesichertes Gelände“ beschäftigt sich das münsterische Theater- und Performance-Kollektiv Rue Obscure mit Erosionen aller Art. Ausgehend von Max Frischs Erzählung „Der Mensch er-



Alleine, mit Kopfhörer ausgestattet, geht die Besucherin in die Installation. Foto: Sven Stratmann

scheint im Holozän“, ist in der Titanickhalle am Hawerkamp eine Installation aus sechs Stationen entstanden, die sowohl die Fragilität der menschlichen Existenz als auch die der Natur themati-

sieren. Wie der Protagonist in der Erzählung erlebt der Besucher eine Verunsicherung, die er durch Erfahrung und Wissen nicht zu bewältigen vermag. Was noch dadurch verstärkt wird, dass jeder den

30-minütigen Parcours ganz alleine durchläuft.

Neben dem Regenzimmer gibt es eine Station mit Kisten und Schubladen, die als bizarr verschürtes Knäuel von der Decke hängen. In der Erzählung, deren gekürzter und teils modifizierter Text den Besucher auf seiner Tour begleitet, ist von drohenden Erdbeben die Rede und davon, wann der Mensch entstanden sei und wieso eigentlich? An einer anderen Station wacht eine einsame Glühbirne über einen Haufen Knäckebrot, das der Protagonist wohl gebunkert hat und aus dem er jetzt eine Pagode zu bauen gedenkt. Auch Frisch lässt seinem Leser Raum für Interpretation.

Und so wandelt der Besucher durch die Installation, vorbei an Tischen mit sorgfältig arrangierten Zitronen und

Mandelkernen, an Kühlschränken, an Wasserspielen, an klingelnden Telefonen und an Vorhängen aus Plexiglas, in das rätselhaft kleine Gegenstände eingeschmolzen sind, während der Protagonist aus der Erzählung parallel dazu zwar das Unwetter übersteht, aber einen Schlaganfall erleidet. Den wohl stärksten Eindruck dieser an starken Eindrücken nicht armen Inszenierung hinterlässt die letzte Station, an der der Besucher mittels Video aus einem von Würmern wimmelnden Grab direkt ins Weltall hinausgeschleudert wird, an der Milchstraße und allen Sternen vorbei, bis so etwas wie Mensch oder Erde eh keine Rolle mehr spielt.

■ Weitere Termine: Mittwoch (30. August), 1., 3., 7. und 8. September, Karten gibt's online.

| pumpenhaus.de

"Secured Territory" in the Titanick Hall

Everything is going down the drain

By Helmut Jasny

MÜNSTER The room looks tubular, more like a hallway than his room. There are windows on the long sides that show different views. But whatever you may see through the windows – everything is rainy. Rain noises also drip out of the headphones that every visitor gets. It's a strange atmosphere that befalls you here, something seems to be going down the drain, even if you couldn't say what exactly or when and why. In „Secured Territory“, the Münster theatre and performance collective Rue Obscure deals with erosion of all kinds.

Based on Max Frisch's story "Man Appears in the Holocene", an installation consisting of six stations has been created in the Titanickhalle at Hawerkamp, which address both the fragility of human existence and nature. Like the protagonist in the story, the visitor experiences an uncertainty that he is unable to overcome through experience and knowledge. This is reinforced by the fact that everyone runs through the 30-minute course all by themselves.

Next to the rain room, there is a station with boxes and drawers hanging from the ceiling as a bizarrely tied ball. In the story, whose abridged and partly modified text accompanies the visitor on his tour, there is talk of impending landslides and of when humans came into being and why? In another station, a lonely light bulb watches over a pile of crispbread, which the protagonist has probably stashed away and from which he now intends to build his pagoda. Frisch also leaves his reader room for interpretation. And so the visitor wanders through the installation, past tables with carefully arranged lemons and almond kernels, refrigerators, water features, ringing telephones and curtains made of plexiglass into which mysterious little objects have been melted, while the protagonist from the story survives the storm at the same time, but suffers a stroke. Probably the strongest impression of this production, which is not lacking in strong impressions, is left by the last station, where the visitor is hurled by video from a grave teeming with worms directly into space, past the Milky Way and all the stars, until something like man or earth no longer plays a role anyway.

Further dates: Wednesday (30 August), 1, 3, 7 and 8 September, tickets are available online. | pumpenhaus.de